

# Lektüre-Begleitblatt

| I. Vorinformationen für die Lehrperson                 |  |
|--|--|
| Literaturangaben                                       |  |
| <b>Titel:</b> Kleiner Bruder Watomi                    |  |
| <b>Autor/in:</b> Käthe Recheis                         |  |
| <b>Verlag:</b> dtv (junior)                            |  |
| <b>Erscheinungsjahr der vorliegenden Ausgabe:</b> 1990 |  |
| <b>Seitenzahl:</b> 29                                  |  |
| Zielgruppe   |  |
| 1.   | <b>Altersgruppe / Klassen:</b> Primarschule Klasse 2   |
| 2.   | <b>Sprachliche Voraussetzungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständnis von zusammengesetzten Nomen (Büffelbraten, Honigwaben etc.)</li> <li>• Verständnis von „Natur-Vokabeln“ ( Büffel, Busch, Biene, Wald, etc.)</li> <li>• Verständnis von Präteritum-Formen</li> </ul>  |
| Inhalt   |  |
| 1.   | <b>Kurze Inhaltsangabe</b><br>Der kleine Indianerjunge Watomi möchte so gross und stark sein wie sein grosser Bruder Matoya. Denn dieser kann höher klettern, schneller laufen und tiefer tauchen als Watomi. Doch Watomi will nicht immer nur der kleine Bruder sein, der ausgelacht wird, weil er Angst vor einem Büffel oder einem Bienenschwarm hat. Als er wieder einmal ausgelacht wird, läuft er weit weg und verkriecht sich hinter einem Busch. Da kommen zwei Diebe vorbei, die das Pferd seines Bruders gestohlen haben. Watomi versteckt sich heimlich in deren Kutsche in einem Fass. Als sie abends anhalten, befreit er das Pferd und bringt es zurück zu seinem Bruder. Alle freuen sich sehr, dass das Pferd wieder da ist, aber noch viel mehr, dass Watomi wieder da ist und hören gespannt seiner Geschichte zu. |

s i m s • • • • •

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <b>2.</b>                        | <p><b>Bemerkungen</b></p> <p><i>Vorausgesetztes Weltwissen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Indianer“ leben meist nicht in der Stadt, sondern in der Natur, von der sie oft auch leben. Indianerkinder haben andere Freizeitbeschäftigungen als „Stadtkinder“.</li> </ul>  |
| <b>Grafische Gestaltung</b>      |  |
| <b>1.</b>                        | <p><b>Illustrationen / Fotos</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• viele Illustrationen, seitenweise abwechselnd farbig/schwarz- weiss</li> <li>• vermitteln das Gleiche wie der Text</li> <li>• vermitteln die Informationen aus dem Text nahezu vollständig</li> <li>• sind einfach «lesbar»</li> </ul>   |
| <b>2.</b>                        | <p><b>Layout / Satz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flattersatz</li> <li>• Schriftgrösse entsprechend für Leseanfänger</li> <li>• Zeilenlänge höchstens 9cm.</li> </ul>   |
| <b>Sprachliche Anforderungen</b> |  |
| <b>1.</b>                        | <p><b>Gliederung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kein Inhaltsverzeichnis</li> <li>• durchgehender Text, keine Kapitel</li> <li>• wenige Abschnitte</li> </ul>   |
| <b>2.</b>                        | <p><b>Textstruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• chronologische Erzählung</li> <li>• einfacher Einstieg</li> <li>• eine Erlebniswelt, verschiedene Schauplätze</li> <li>• Voraussehbarkeit eher gross, trotzdem spannend erzählt</li> <li>• Erzählperspektive gleich bleibend</li> <li>• bei Dialogen kann leicht erkannt werden, wer spricht</li> <li>• keine Rückblenden</li> </ul> |
| <b>3.</b>                        | <p><b>Satzbau</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• meist kurze Sätze</li> <li>• wenige verschachtelte Sätze</li> </ul>   |
| <b>4.</b>                        | <p><b>Wortschatz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eher einfach, bis auf einige zusammengesetzte Nomen</li> </ul>   |

| II. Begleitung der Lektüre |  |
|----------------------------|--|
| 1.                         | <p><b>Stolpersteine und Hilfsangebote</b></p> <p><i>Welche wesentlichen Schwierigkeiten haben sich bei der Analyse (grafische Gestaltung und sprachliche Anforderungen) gezeigt? Was sind mögliche Hilfsangebote?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Protagonisten vorstellen (mündlich, schriftlich oder bildlich um den Unterschied zwischen den Brüdern zu verdeutlichen, falls dieser alleine durch den Text nicht deutlich genug wird), evtl. ein anderes „überspitztes“ Bild von zwei Brüdern zum Verdeutlichen heranziehen</li> <li>• einzelne Situationen in einer Skizze darstellen, nachspielen</li> <li>• da es nur einen zusammenhängenden Text gibt: Text in Kapitel mit Überschriften gliedern, um eine Übersicht zu schaffen.</li> <li>• dazu ein Inhaltsverzeichnis abgeben</li> <li>• Fragen stellen, die auf Schlüsselstellen hinweisen</li> </ul> |
| 2.                         | <p><b>Durch Gespräche Interesse ausdrücken</b></p> <p><i>Welche Themen kann die Lehrperson im Gespräch mit dem Kind aufnehmen?</i></p> <p><b>Geschwisterthematik bzw.- problematik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer hat auch grössere Geschwister, die evtl. vieles besser können? Wie fühlt man sich dabei? Gibt es evtl. auch etwas, das ihr besser als eure grossen Geschwister könnt etc.?</li> <li>• Wer hat kleinere Geschwister? Wie geht ihr mit diesen um?</li> </ul>  |

| III. Planung der Begleitung   |               |
|---|---------------|
| <p><i>Wann werden die Hilfsangebote eingesetzt? Wann werden die Gespräche geführt? (Zur Orientierung Seitenzahlen im Buch angeben)</i></p>  |               |
| <b>Vorentlastung</b>  | vor dem Lesen |
| <p>-Thematik Indianer ( Wo/wie leben diese..) einführen</p> <p>-als Einstieg in die Geschwister-Problematik eine bestimmte Passage vorlesen (S.8: „Es war schön, einen grossen Bruder zu haben. Meistens. Aber nicht immer...“)</p> |               |

**Inhaltserfassung und -vertiefung** während dem Lesen

- Protagonisten vorstellen (S.8 „der grosse Bruder konnte alles besser.“ Warum? - Wie sieht denn der grosse Bruder aus?)
- bestimmte Schlüssel-Szenen nachspielen (z.B.S.11 „Die Büffeljagd“/ S.14 „Die Bienen“)
- Fragen: „Warum hat Watomi Kummer?“ (S. 19)

**Inhaltserweiterung** nach dem Lesen

- „Warum kann es manchmal von Vorteil sein, noch nicht gross zu sein?“

Verfasser/in des Lektüre-Begleitblattes:  
Name : Anke Söllner Schule: Bläsi  
Datum: 7.6.2010